

Am Montag, 3. Dezember 2018, wurde in Anwesenheit der Künstlerin Angelika Summa und der Sponsoren, dem Lions Club Iserlohn sowie Herrn Arnold Nörrenberg-Sudhaus, die Skulptur „Runde Sache“ in der Außenanlage Barendorfs vorgestellt.

Angelika Summa, u.a. mit dem Kulturpreis der Stadt Würzburg ausgezeichnet, ist seit 1986 freischaffend tätig und vor allem durch ihre häufig kugelförmigen Metallskulpturen bekannt geworden. Ihre neue Arbeit, aus zusammengeschweißten Baustahl-elementen gefertigt, mit einem Durchmesser von 1,80 m und ca. 1 Tonne schwer, entstand in den vergangenen zwei Monaten. Angelika Summa zu ihren Skulpturen: „Es geht mir nicht darum, eine neue, originelle Gestalt zu erfinden, sondern um die Gestaltung von Vorhandenem zu etwas Allgemeingültigem, das zeitlose Gültigkeit beansprucht. Das Besondere daran ist die Umdeutung der Widerspenstigkeit des Materials unter Ausnutzung seiner spezifischen Eigenschaft, nämlich Teile miteinander zu verbinden. Es ergeben sich oftmals unendliche Möglichkeiten; für eine muss man sich entscheiden. Am gelungensten ist die Verbindung in einem geschlossenen System.“

Die Kugel als vermeintlich perfektes geometrisches Gebilde erscheint als unzureichende Umschreibung für das dichte Drahtgeflecht, das je nach Blickachse ganz unterschiedliche Charakteristika annehmen kann. Im Grunde handelt es sich um eine offene Form, die die geometrische Anschauung nur als Hilfsmittel einsetzt, um an die Stelle von Symmetrie und Einheit eine dynamische Offenheit mit einer Vielzahl von Aspekten und Resonanzen zu rücken. Das ist der Spannungsbogen, dem letztlich jedes Kunstwerk unterliegt. „Wie kann ich die Welt als ein tatsächlich existierendes Individuum erfahren, wenn keine der Perspektiven, unter denen ich sie betrachte, sie zu erschöpfen vermag und die Horizonte immer offen sind?“ (Merleau-Ponty, Phänomenologie der Wahrnehmung).